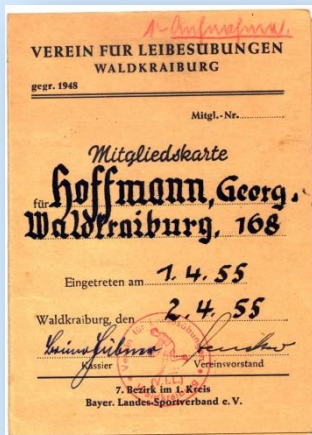




Ju-Jutsu im VfL Waldkraiburg

Moderne Selbstverteidigung und Wettkampfsport



70 Jahre VfL – 63 Jahre Sparte Ju-Jutsu/Judo

(Bericht für die Jubiläumsfeier)

Mit einer Matte der aufgelösten Ringerabteilung des WS Aschau begann alles. Im Jahr 1954 stellten Hans Mlynaschnik und Georg Hoffmann den Antrag, die Sportarten Judo/Jiu-Jitsu als Sparte in den VfL Waldkraiburg aufzunehmen. Im März 1955 begann das aktive Training auf der

alten Ringermatte in einem leeren Bunker am Neißeweg. Zum ersten Mal öffentlich traten acht Sportler 1955 im Volksfestzelt auf, das damals auf dem heutigen Sartrouville-Platz stand.



Von 1955 bis 1960 und

dann wieder von 1972 bis 1981 leitete der Polizeibeamte Hoffmann die Geschicke der Abteilung. In seine Zeit fällt unter anderem die Organisation des Judo-Osterturniers, das insgesamt 15mal mit internationaler Beteiligung und durchschnittlich 250 Kämpfern in Waldkraiburg ausgerichtet wurde.

Judo Waldkraiburg erzielte zahlreiche nationale und internationale Titel. Horst Wedra, von 1960 bis 1972 Abteilungsleiter, war für die Olympischen Spiele 1972 sogar als Ersatzstarter im Judo nominiert.

2009 löste sich die Judo-Gruppe leider mangels Trainernachwuchses auf und konnte bis heute nicht mehr reaktiviert werden. Daher wurde die Sparte in Ju-Jutsu umbenannt.

Jiu-Jitsu war seit der Vereinsgründung in die Judo-Abteilung des VfL integriert. Da beim Deutschen Sportbund (DSB) die „gefährliche“ Sportart (noch) nicht aufgenommen war, trainierten die Jiu-Jitsu-Athleten gemeinsam mit den Judoka. Nach dem Weggang von Hoffmann aus Waldkraiburg schief diese Sportart "langsam aber sicher" ein. Erst 1972 wurde sie wieder belebt. Nachdem immer mehr Judoka auch in der Selbstverteidigung Gürtelprüfungen ablegen wollten, entschied sich die Abteilung die Fachverbände zu Wechseln - vom Jiu-Jitsu zum artverwandten Ju-Jutsu des Deutschen Judo Bundes und später eigenständigen Deutschen Ju-Jutsu Verband DJJV.

Innerhalb kürzester Zeit wuchs die Abteilung auf 80 Mitglieder an. Treibende Kraft war damals Georg Kulot, der erst als Vorstand und Trainer und bis heute als Kassenswart und Geschäftsführer fungiert.

Auch die Ju-Jutsuka konnten im Wettkampf sowohl bei der Jugend als auch bei den Senioren zahlreiche Erfolge vorweisen. Spitzenkämpfer Michael Gromen verbuchte 3mal in Folge die Deutsche Meisterschaft für sich. 1992 errang der VfL bei der Internationalen Deutschen Ju-Jutsu-Meisterschaft 2 Goldmedaillen (Andreas Hötzingler & Robert Petrovic) und war damit erfolgreichster Verein in Deutschland. Erfolgreichste Jugendkämpferin war Karoline Leichßenring, die 1997 den internationalen und 1998 den nationalen Deutschen Meistertitel nach Waldkraiburg holte.

Aber nicht nur im Training und auf zahllosen Lehrgängen waren die Ju-Jutsuka aktiv.

Höhepunkt war 2005 die 50-Jahr-Feier, damals noch gemeinsam mit Judo und dem mittlerweile auch verselbständigten Wrestling. In einer 4stündigen Show vor zahlreicher Lokalprominenz und rund 500 Zuschauern im überfüllten Stadtsaal wurden alle Facetten der Sparte spektakulär präsentiert.



Vollgepackt war auch das Jahr 2010, in dem die Ju-Jutsuka am Festzug zum 60jährigen Stadtjubiläum beteiligten. Zum Bundesjugendlehrgang mit Ju-Jutsu-Weltmeistern und dem Jugend-Maskottchen, dem Drachen JuJu, in der Dreifachturnhalle der Franz-Liszt-Schule konnten junge Sportler aus dem ganzen Bundesgebiet begrüßt werden.

Für seine Jugendarbeit wurde der Verein in diesem Jahr auch mit dem Innovationspreis des Bayerischen Landessportverbands, gesponsert von LOTTO Bayern mit 4000 €, belohnt. Die Preisverleihung fand im noblen Spielcasino in Bad Wiessee statt. Ein fünfminütiger Trailer über die Vereinsarbeit wurde daraufhin in RTL ausgestrahlt. Man kann ihn heute noch auf der Homepage des VfL Ju-Jutsu anschauen.

Weit über 10, teilweise mehrfache Schwarzgurträger (Meister) brachte der Verein im Laufe der Jahre hervor, darunter mit Andreas Hötzingler und Georg Kulot sogar zwei Inhaber des 6. Dan, des nur ehrenhalber zu erwerbenden rot-weißen Großmeistergürtels. Viele der Danträger sind auch lizenzierte Trainer des Landes- und Bundesverbandes.

Überregional macht vor allem Annemarie Besold (4. Dan) auf sich aufmerksam. Das von ihr initiierte Projekt „Nicht mit mir!“ zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung von Kindern wird mittlerweile bundesweit durchgeführt und brachte ihr u.a. die Sport-Ehrenmedaille, persönlich verliehen vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann (2014) und den Gleichstellungspreis des Deutschen Olympischen Sportbundes (2017) ein.





Andreas Hötzingler ist seit 2011 Lehrwart des Bayerischen Ju-Jutsu Verbandes und damit zuständig für die gesamte Trainerausbildung in Bayern und die Ausrichtung über-regionaler Großelehrgänge.

Georg Kulot hatte über 20 Jahre das Amt des Bundespressewarts inne, berichtete über weltweite Wettkämpfe und war verantwortlich für die Inhalte der Verbandszeitung und des Internets des DJJV.

Mit seit Jahrzehnten konstant rund 70 Mitgliedern und weiterhin regem Zulauf braucht sich die Sparte keine Sorgen um die nähere Zukunft machen. Konstant ist derzeit auch die Vereinsführung. Harald Karsten kann beispielsweise schon auf eine „Amtszeit“ von über 23 Jahren als Vorstand zurückblicken.

Alle Informationen über Trainingsort und -zeiten sowie aktuelle Berichte findet man auf der mit derzeit fast 19.000 Zugriffen gut besuchten Homepage www.ju-jutsu-waldkraiburg.de

